

# Demografie und Stadt

Vortrag von Albrecht Göschel,  
Stadt-/Kultursoziologe, Berlin  
Am 3. Juni um 18 Uhr  
im Vorträgsraum des City 46,  
Birkenstraße 1, 28195 Bremen  
und anschließend um 20 Uhr der  
Film **Die Strategie der Schnecke**

**Was ist Stadt?** Die demografische Entwicklung erhöht die Bedeutung der Städte. Sie werden der Ort sein, an dem über die Zukunft der Gesellschaft mitentschieden wird. In einem ersten Schritt wäre zu klären, über was wir reden, wen wir über die Stadt sprechen.

Die europäische Stadt ist eine Besonderheit in der Welt, ihre Charakteristika wären herauszustellen auf der einen Seite, auf der anderen Seite müssen ihre Wandlungen in der Geschichte gesehen werden. Eine dieser Häutungen findet seit einigen Jahren statt. In die Zentren drängen ältere Menschen, Eltern mit Kindern, Migranten. Sie werden mehr und mehr Zentren für Integration/Inklusion und gleichzeitig von Verdrängung und Konkurrenz.

Wie leben in der Stadt? Mit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die Städte auf Autos und zentrale Verkaufsflächen ausgerichtet. Wie zeitgemäß ist das noch vor dem Hintergrund neuer, andere Nutzergruppen. Wie muss Mobilität neu gestaltet werden? Welche Anforderungen stellen an Wohnraum? (Preis, Größe usw.) Welche neuen Nutzungsmischungen werden benötigt, die Eingang in die Stadtentwicklung, Stadtplanungen finden müssen?

Wir organisieren sich öffentliche Räume? Wie werden die neuen Alten leben? Wo können, sollen, wollen sie sich einmischen? Wo sind die Räume für Beteiligung, für Gemeinsamkeiten? Die Alten als Vorreiter einer Postwachstumsökonomie? Beherrschen die „Grauen“ das öffentliche Leben? Werden die Alten zu einem Problem für die Politik, wo sie heute schon viele Strukturen dominieren? Was muss sich ergeben? Was gehört in eine Planung?

# Die Strategie der Schnecke

Erscheinungsdatum: 1993  
Regisseure: Sergio Cabrera,  
Sergio Cabrera  
Länge: 109 Minuten  
(der Film ist mit  
deutschen Untertiteln)

Ein altes Mietshaus in einem Vorort der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Der Besitzer, ein neureicher Yuppie, will das Haus entmieten, die Bewohner auf die Straße setzen, doch in der „Casa Uribe“ lebt eine bunt zusammengewürfelte Schar: Jacinto, der alte Anarchist; Romero, ein Anwalt ohne Zulassung, der aber alle Gesetzestricks kennt; ein Pater, der im Diesseits Befriedigung sucht; Gabriel, der sich als Gabriela verkauft; eine Alte, die mit einem Scheintoten lebt und der ein Wunder geschieht. Sie alle besitzen keine Chance, aber sie nutzen sie. Denn der Anarchist Jacinto entwickelt einen schlitzohrig-genialen Plan, wie man die noch verbleibende Zeit bis zum angedrohten Rauswurf nutzen kann: **Die Strategie der Schnecke.**

Ein Projekt der Heinrich Böll Stiftung: **Bund, Berlin und Bremen**

{ hoch**inklusiv** }  
Zusammenhalt einer  
vielfältigen Gesellschaft